

Binah / Saturn, die dritte Sephira am kabbalistischen Baum des Lebens (von Tempel des dunklen Lichts)

Binah ist die Urmutter der Formen, als Sephira befindet sie sich am Kopf der Säule der Strenge, deshalb wird sie symbolisch als eine reife Frau auf einem Thron sitzend dargestellt. Der Sephira Binah wird die Zahl 3 zugeordnet und somit entspricht ihr das Dreieck, die erste geschlossene Form.

Binah ist mit Chockmah und Kether eine der drei obersten Sephiroth am kabbalistischen Baum des Lebens, sie befinden sich in der Welt der Archetypen, Aziluth. Zwischen den drei obersten Sephiroth und den sieben untersten liegt ein Abgrund, der die oberste Welt Aziluth von den unteren Welten trennt. In diesem Kontext stellt Binah eine Schwelle da, durch die, die geschaffene von der unerschaffenen Welt getrennt wird. Kether ist die Krone, Chockmah die Weisheit und Binah die höchste Vernunft bzw. kosmisches Verstehen. Die drei obersten Sephiroth beziehen sich auf den Kopf des Menschen. Der Baum des Lebens kann in mehrfacher Hinsicht betrachtet werden, einmal als das Universum und ein anderes Mal gleichfalls als die Seele des Menschen. Kether (erster Wirbel) ist passiv und unmanifestiert, Chockmah (Sphäre des Zodiak) kann betrachtet werden als Kether in Aktion und Binah (Sphäre des Saturns) als die Große Mutter, die die Energie Chockmahs aufnimmt und sie in Form einschließt. So ergibt sich ein Zusammenspiel aus Chockmah und Binah, von Kraft und Form, von Energie und Materie.

Aus dieser mit Energie erfüllten Formgebung entstehen durch Binah Gesetz und Ordnung. Somit wird alles, was in Form gegeben wird, von der göttlichen Vernunft, der göttlichen Ordnung und dem göttlichen Gesetz durchdrungen. Die Gestaltung und Ordnung der Dinge richtet sich somit nach den göttlichen Gesetzmäßigkeiten, die durch die Formgebung Binahs erst manifest in Erscheinung treten. Somit steht Binah für das göttliche Gesetz und die göttliche Ordnung und Chockmah für die lebendige Energie des Göttlichen, dem Leben, der Gnade Gottes. Die Gestaltung der Dinge, sei es Mensch, Tier, Pflanze, Stein, jedem Atom, dem Sternenhimmel wohnt die Intelligenz Binahs inne und somit auch das Gesetz, nach dem sich das Leben gestaltet und entfaltet bzw. entfalten kann, ihr innerer Aufbau und ihre äußere Form. So wird das Sein des Lebens, seine Struktur durch einen göttlichen Plan, eine allen Dingen innewohnende göttliche Intelligenz gelenkt und einer unfehlbaren Gerechtigkeit unterstellt. Erfüllen wir unseren Geist mit dem Geist Gottes, so erfüllen wir das Gesetz, das Gesetz des lebendigen Geistes. In diesem Zusammenhang stellt Binah auch die unterscheidende Intelligenz dar. Die unterscheidet zwischen dem Weg, der im Einklang mit dem göttlichen Gesetz ist und dem Weg, der von diesem abgewandt sich bewegt. Der Ursinn, das Urverstehen von Geschehnissen ist in Binah verortet. Wer die Kräfte Binahs beherrscht, der beherrscht die Kräfte der Form.

Dementsprechend sind Chockmah und Binah als die Sephiroth, die an der obersten Stelle an der Säule der Gnade (Chockmah) und der Strenge (Binah) stehen, zu betrachten als der Höchste Vater „Abba“ und die Höchste Mutter „Ama“. Dabei kann Binah in ihrem Mutteraspekt von zwei Seiten aus betrachtet werden. Einmal als die helle und fruchtbare Mutter Aima und das andere Mal als die dunkle unfruchtbare Mutter, Ama. Oftmals wird sie auch Marah, das große Meer genannt. Dieser Aspekt versinnbildlicht, dass das uranfängliche Leben einst aus dem Wasser emporgestiegen ist.

Da Binah, die Herrin der Formen ist, wird sie im gnostischen Sinne auch benannt als das „äußere Gewand der Verheimlichung“. Die Bedeutung dieses Begriffes lässt sich auf die Materie beziehen. Das „äußere Gewand der Verheimlichung“ steht in Beziehung zum „inneren Gewand der Verklärung“. Dieser Umstand drückt einfach nur aus, dass die Form (z.B. der Körper des Menschen), die lebendige Energie von Chockmah (die Geistseele) verbirgt. Die Form stellt somit „das Gewand der Verheimlichung“ dar und „das Gewand der Verklärung“ die lebendige Energie Chockmahs, die durch Ersteres verdeckt wird und für das menschliche Auge unsichtbar bleibt. So bildet die Form die Möglichkeit der Trennung, Form getrennt durch Form von der Form, und somit ist sie auch gleichzeitig wie ein Gefängnis, das die anfängliche freie Energie der zeitlosen Gegenwärtigkeit und Endlosigkeit Chockmahs voneinander trennt und einsperrt.

Dadurch das Binah durch die Formgebung einen Raum schafft, erhält der vorherige ewig gegenwärtige Zustand Chockmahs, in dem es keine Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft gibt, die Zeitdimension. Erst jetzt ist eine Zeitrechnung möglich, die eine Trennung von der Allgegenwart durch die Körperlichkeit beinhaltet. Somit ist Binah der Ausdruck der göttlichen Intelligenz innerhalb von Raum und Zeit, wohingegen Chockmah ohne Begrenzungen und Endlichkeit ist. Zu der Kategorie unendlicher unbegrenzter Raum ist die Kategorie der Begrenzung und die Zeit hinzugekommen, das beinhaltet die Möglichkeit eines Anfanges (z.B. Geburt) und eines Endes (z.B. Tod). So gibt Binah Leben als Aima (die fruchtbare helle Mutter) und nimmt es wieder als Ama (die unfruchtbare dunkle Mutter). Binah ist auch der Tod der

dynamischen freien Energie von Chockmah, die sie in Form aufnimmt und diszipliniert. So steht auch Saturn, der Binah zugeordnet wird, für Materie und Zeit. Binah ist somit der archetypische Mutterschoß, die Mutter, die alles manifestierte Leben hervorgebracht hat. Was in Form gegeben wurde, das muss auch in Form wieder vergehen, somit ist Binah auch ein Repräsentant für das Prinzip der Vergänglichkeit alles formhaften Lebens. Somit ist ersichtlich, dass das Gesetz der Form, das Gesetz der Materie, die Vergänglichkeit, der Tod ist. Binah, die Urmutter der Materie, die die Form gibt und die Geistseele in Form gefangen hält. Damit kommt Binah die Aufgabe zu (durch Leid, Tod, Vergänglichkeit, Gefangenschaft) den Menschen aufzurütteln. Alles an Besitz, Reichtum, weltlicher Macht, Ruhm, Äußerlichkeiten ist vergänglich, sobald der Mensch ein letztes Mal seine Augen schließt, sind diese Güter unwiederbringlich verloren. Worauf sollen wir also unser Streben und unsere Aufmerksamkeit lenken? Auf die unsterblichen Dinge, unseren Geist, unsere Seele und auf Gott.

Binah ist auch die grundlegende Kraft des Zusammenhanges von Ursache und Wirkung und somit auch die Kraft des Karmas. In Binah befinden sich 24 Älteste, die Herren über das Schicksal sind. Die 24 Ältesten bestehen aus 12 Richtern und 12 Weisen. Nach seinem Ableben, wenn Binah den Menschen abrufft, tritt der Verstorbene vor den Richterstuhl und muss Rechenschaft für sein Leben abgeben. Hier werden seine Taten, Worte, Gefühle und Gedanken abgewogen. Jede Handlung, jede Entscheidung, jeder Beschluss, jeder Schritt, jede Ansicht und jede innere und äußere Haltung sind mit bestimmten Auswirkungen und Konsequenzen für uns selbst, unsere Umwelt, unsere Natur und Mitmenschen verbunden. Und da Mikro- und Makrokosmos eins sind, so verorten uns unser Handeln, Empfinden, unsere Worte und Gefühle zugleich auch im Baum des Lebens. Für die 24 Ältesten ist dabei nicht maßgeblich, ob der Mensch reich oder arm gewesen ist oder ob er hohe Ämter bekleidet hat, sondern nur, was der Mensch wahrhaftig ist. Wie Binah richten die 24 Ältesten unbestechlich und gnadenlos, nach dem Motto, die Früchte die wir säen (Gedanken, Gefühle, Handlungen, Worte), die werden wir ernten. Wenn wir Leid verhindern möchten, dann müssen wir bereit sein, uns und unser Leben zu verändern und gnadenlos und ehrlich uns selbst gegenüber Bilanz ziehen. Nach dem Tod kommt es zu einer Wandlung, sodass die Geistseele in einem neuen Leben abermals mit Lernaufgaben konfrontiert wird, sofern es uns nicht möglich war, den Hüter der Schwelle zu passieren. Der kabbalistische Gottesname von Binah ist Yod He Vau He Elohim, was so viel bedeutet wie Gott als weiblich-männliche Gottheit. Der Erzengel ist Zaphkiel (Erblicker und Auge Gottes), er ist der Herr des Karmas, den die 24 Ältesten unterstehen. Mit der Hilfe Zaphkiels ist es möglich Einfluss auf das Karma zu nehmen. Die Engel von Binah sind die Aralim. Als Engelhierarchie auch Throne oder die Mächtigen benannt. Astrologisch betrachtet wird Binah dem Saturn zugeordnet und somit auch dem Samstag. Die Tugend Binahs besteht im Schweigen. Ihr Laster ist die Habgier, die alles nimmt und für sich behält. Schweigen bedeutet Aufnahmefähigkeit und Kontemplation. Habgier stellt ein zu viel an Aufnahme für sich dar. Weitere Zuordnungen zu Binah sind: der Schoss, der Kelch, das Grab, die Höhle, das Salzmeer, die Vision der Trauer, Melancholie und das Blei.

Meditation Beispiele für Binah / Saturn

1. Wie erlange ich ein Gespür für die Stimmigkeiten im Leben? Was ist das göttliche Gesetz, das die Welt prägt?
2. Wann liegt ein Verstoß vor gegen das Göttliche in mir, gegen mein ureigenstes Wesen?
3. Wie kann Leid vermieden werden? Was ist die Ursache von Leid?
4. Wie führt Schweigen zur unterscheidenden Intelligenz, zum Verstehen?
5. Was unterscheidet Schweigen vom Reden, Unterhalten, Diskutieren, Streiten und Laut sein?
6. Was geschieht, wenn wir Empfindungen, wie Neid, Haß, Gier und Eifersucht im Schweigen betrachten?

Literaturangaben:

Aivanhov, Mikhael Omran (2004): Weisheit aus der Kabbala. Der lebendige Strom zwischen Gott und Mensch.

Benedikt, Heinrich Elijah (1999): Die Kabbala als jüdisch-christlicher Einweihungsweg, 2 Bd.

Fortune, Dion (1995): Die mystische Kabbala. Ein praktisches System der spirituellen Entfaltung

Grail, Rolph (1995): Magische Kabbala. Der westliche Weg.

Venediger, Bozenka (1994): Einweihung in die esoterischen Lehren, Alchemie \* Tantra \* Hermetik \* Kabbala

Wolff, Katja (1989): Der kabbalitische Baum, Adams Schlüssel zum Paradies